

Stephan IX. förderte 890 die Königserhebung Ludwigs des Blinden (S. 394), 882 starb Johannes VIII., nicht Johannes II. (S. 451), und die Thronsetzungen in Aachen begannen 936, nicht 919 (S. 549). R. S.

Antike im Mittelalter. Fortleben, Nachwirken, Wahrnehmung. 25 Jahre Forschungsverbund „Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends in Südwestdeutschland“, hg. von Sebastian BRATHER / Hans Ulrich NÜBER / Heiko STEUER / Thomas ZOTZ (Archäologie und Geschichte 21) Ostfildern 2014, Thorbecke, IX u. 481 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-3-7995-7371-9, EUR 69. – Das Jubiläum ertragreicher Zusammenarbeit wurde im Oktober 2009 mit einem Freiburger Kolloquium begangen, dessen 24 Beiträge erst fünf Jahre später erscheinen (mit der Folge, dass manche Autoren inzwischen anderwärts zur selben Sache publiziert haben). Den naheliegenden thematischen Rahmen bildet das vielschichtige Kontinuitätsproblem, das vorwiegend, aber nicht ausschließlich mit Hinblick auf das heutige Baden-Württemberg entfaltet wird. Einführenden (und bilanzierenden) Charakter haben Heiko STEUER, Die Gegenwart der Antike im Mittelalter: Fragestellung und Ziel des Kolloquiums (S. 1–26), Hans Ulrich NÜBER, Der Südwesten in römischer Zeit: Erblasser des Mittelalters? (S. 27–49, 10 Abb.), und Thomas ZOTZ, Der Südwesten vom Ende der Antike bis zum Mittelalter (S. 51–61). – Danach geht es um einzelne archäologisch untersuchte Plätze: Jörg HEILIGMANN, Römische Orte und ihre Weiternutzung. Die römischen Kastelle mit besonderer Berücksichtigung des Kastells Constantia-Konstanz (S. 65–80, 10 Abb.), Michael HOEPER, Tarodunum/Zarten – Zaringia/Zähringen. Keltisches oppidum – alemannische Höhensiedlung – Herrschaftszentrum der Zähringer (S. 81–92, 5 Abb.), Marcus ZAGERMANN, Der Breisacher Münsterberg zwischen Antike und Mittelalter. Schriftliche Überlieferung und archäologischer Befund (S. 93–110, 14 Abb.), Gereon BALLE / Gabriele SEITZ / Florian TRÄNKLE, Römische Villen und die Weiternutzung ihrer Areale (S. 111–122, 4 Abb.), vornehmlich zu Bietigheim-Bissingen und Hechingen-Stein. – Lukas CLEMENS, Römische Ruinen im Mittelalter. Archäologie und Geschichte (S. 123–140, 10 Abb.), kommt mit prägnanten Beispielen auf die Thematik seines DA 60, 713 f. angezeigten Buches zurück. – Für Historiker von speziellem Interesse ist die Sequenz von Beiträgen zum Thema „Institutionen“: Stefanie DICK, Der römische Einfluss auf die Gesellschaftsentwicklung bei den germanischen *gentes*. Zum Verhältnis von Kriegerum und Herrschaftsorganisation (S. 143–151): vgl. DA 66, 273. – Dieter GEUENICH, Alemannen und Franken im römischen Heer (S. 153–165), bietet eine „exemplarische Betrachtung einiger ausgewählter Karrieren“ (S. 154) barbarischer Offiziere des 4. Jh., die kaum auf ein gentiles Königtum der Alemannen hindeuten. – Clausdieter SCHOTT, Wie alemannisch sind Pactus und Lex Alamannorum? (S. 167–178), vermutet hinter dem älteren Pactus die fränkische „Intention ...“, in der Alemannia überhaupt erst ein einheitliches Recht zu etablieren“ (S. 174), und hält die Lex weiterhin (vgl. DA 63, 307) für eine Reichenauer Fälschung der 740er Jahre, worin „das fränkische Substrat“ des Pactus „erhalten geblieben“ sei (S. 177). – Steffen PATZOLD, Die Bischöfe im Gallien